

## Einführung ins Markusevangelium

Das Markusevangelium (Mk) ist mit nur 16 Kapiteln das kürzeste der 4 Evangelien.

Es gehört **zu den 3 synoptischen Evangelien**: Matthäus, Markus und Lukas.

Synoptisch bedeutet, dass man sie sehr gut zusammen betrachten kann, weil sie viele ähnliche Erzählungen aus dem Leben von Jesus von seiner Geburt bis zu seiner Himmelfahrt aufweisen. Häufig stimmen die Berichte sogar wörtlich überein.

Das Johannesevangelium fällt da etwas aus dem Rahmen, weil es einige im Vergleich zu den drei anderen neue Erzählungen aufweist und auch eine ganz eigene Sprache hat z.B. in den langen Reden von Jesus.

Man vermutet, dass Mk das älteste Evangelium ist und die anderen beiden Synoptiker sich teilweise daraus „bedient“ haben, beim Verfassen ihrer eigenen Evangelien.

Das würde bedeuten, dass der Autor des Mk der erste ist, der eine Biografie von Jesus verfasst hat. Dazu hat er aus vielen verschiedenen, mündlich kursierenden Erzählungen über Jesus die ausgewählt, die ihm für sein Buch am wichtigsten erschienen.

Es überwiegen bei allen drei (vier) Evangelien die Ähnlichkeiten und gleichzeitig hat jeder Autor durch die Auswahl und auch durch die Reihenfolge seiner Stoffe seine inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt.

Der **Zeitpunkt für die Abfassung** aller Evangelien wird in der Wissenschaft meist auf um oder nach 70 nach Christus datiert. Begründung: Die Zerstörung Jerusalems wird in den Evangelien von Jesus vorhergesagt. da dies aber nicht für möglich gehalten wird, sagen die meisten Forscher, dass die Evangelien nach diesem Ereignis verfasst wurden und Jesus diese Vorhersage nachträglich in den Mund gelegt wurde.

Einzelne andere Forscher, denen ich mich hier anschließen möchte halten es für kein Problem, dass Jesus dies vorausgesagt hat. daher dürfte das Mk deutlich früher verfasst worden sein, vielleicht um 50 n.Chr.

Wer das **Mk verfasst** hat, wird im Evangelium selbst nicht erwähnt. Erst später wurde vermutet, dass es sich um Johannes Markus handeln könnte, der Paulus und Barnabas auf der ersten Missionsreise begleitet hat (Apg 12,25). Das ist wahrscheinlich, aber nicht sicher.

Man vermutet weiterhin, dass das **Mk in Rom verfasst** worden ist und sich eher **an (Heiden-) Christen** richtet, die keinen jüdisch, alttestamentlichen Hintergrund haben.

*„Anfang des **Evangeliums** Jesu Christi, wie in dem Propheten Jesaja geschrieben steht: Siehe ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird“  
Mk 1,1*

So beginnt das Mk. Markus (Ich nenne den Verfasser jetzt mal so) bezeichnet also nicht nur Kreuzigung und Auferstehung Jesu als das Evangelium, die gute Nachricht, sondern sagt, dass das Evangelium schon mit der Ankündigung des Kommens Jesu und seines Wegbereiters (Johannes des Täufers) angefangen hat.

Das sehr frühe Versprechen des Kommens des Retters durch Jesaja (um 700 vor Chr.), die Geburt Jesu, sein Reden, sein Wirken, seine Wunder, seine Kreuzigung und Auferstehung, seine Himmelfahrt und die Beauftragung seiner Leute, den Glauben weiterzugeben, das alles ist DIE gute Nachricht für alle Menschen auf der Welt.

Auf zwei weitere Besonderheiten des Mk möchte ich kurz eingehen:

Da ist einmal das sogenannte **Messiasgeheimnis**.

Häufig befiehlt Jesus Leuten, die von ihm geheilt wurden und die erkannt haben, dass er der Sohn Gottes, der Messias, der verheißene Retter ist (5,43), Dämonen, die er ausgetrieben hat (3,12), aber auch seinen Jüngern (8,27; 9,9), dass sie anderen NICHT von diesem Wunder erzählen sollen und auch NICHT, das sie ihn für den Messias halten.

Das wirkt aus unserer Sicht seltsam und unverständlich.

Jesus wollte das aber nicht, weil er verhindern will, dass die Leute den Messias lediglich für einen Wundertäter halten, der den Menschen ihre Probleme nimmt. Das Eigentliche, was der Messias für uns Menschen tut, ist am Kreuz für unsere Schuld zu sterben und aufzuerstehen, damit wir wieder eine neue Verbindung zu unserem Vater im Himmel bekommen können. DADURCH, nicht durch die Wunderheilungen werden wir gerettet.

Das wurde für die Menschen, auch für seine Jünger aber erst nach Tod und Auferstehung klar. Deshalb sollten sie bis dahin grundsätzlich - auch ein natürlich viele aus Freude und Dankbarkeit dennoch von ihm geredet haben - eher schweigen.

Daher: erst nach seinem Tod wird Jesus öffentlich als Sohn Gottes bekannt und zwar interessanterweise durch einen Heiden, der unter dem Kreuz zum Glauben gekommen ist:

*„Der römische Hauptmann, der gegenüber vom Kreuz stand, hatte mit angesehen, wie Jesus starb, und rief: »Dieser Mann ist wirklich Gottes Sohn gewesen!«“ Mk 15,39*

Die zweite Besonderheit, die Mk allerdings auch mit den anderen 3 Evangelien teilt:

Ein Theologe hat einmal gesagt: Das Mk ist „eine **Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung**“

Das Mk hat 16 Kapitel und schon in Kapitel 11 wird der Einzug in Jerusalem erzählt. D.h. die letzten, wenigen Tage aus seinem Leben nehmen 1/3 der gesamten Biografie ein. Nehmen wir die Kapitel ab 8,31, wo Jesus das erste von drei Malen den Jüngern sein Leiden ankündigt hinzu, kommen wir sogar ungefähr auf die Hälfte.

(Im Johannesevangelium ist das noch stärker ausgeprägt. Da sagt Johannes der Täufer schon im ersten Kapitel über Jesus: *„Seht, das ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt.“ Joh 1,29*)

Der Autor vom Mk will damit sagen - und da liegt eine Parallele zum Messiasgeheimnis - , dass das Eigentliche des Wirkens, des Auftrags Jesu nicht in seinen Reden und Wundern liegt, sondern in seiner Passion, in seinem Leiden, Sterben und Auferstehen. Jesus wurde geboren, um zu sterben, er hat gelebt, um zu sterben für die Sünden der Menschen, für meine und eure Sünden.

Das ist das Evangelium, das ist die gute Nachricht.

George Freiwat